

Stimmen zu Lichtblick

Mit dem Programm Lichtblick beispielsweise wurde ein Werkzeug zur Kommentierung und Analyse von Filmen entwickelt, mit dem man eigene Videos oder Ausschnitte aus professionellen Filmen untersuchen kann. Die digitale Technologie wird vor allem dazu genutzt, um schulische wie außerschulische Filmarbeit besser handhabbar zu machen und interaktiv zu gestalten. Darüber hinaus werden aber auch neue Wege des Lernens beschritten, die ganz auf Visualisierung ausgelegt sind und durch Individualität und Interaktivität einen handlungsorientierten Umgang mit Bewegtbildern gestatten.

Holger Twele, <https://tvdiskurs.de/beitrag/filmbildung-digital/>

Das Werkzeug ist sehr gut zu einer differenzierten Analyse eines Filmausschnittes geeignet. Einmal im Unterricht eingeübt, kann man es dann beispielsweise gut zur Anfertigung von Hausaufgaben einsetzen, die später im Unterricht vorgestellt und besprochen werden. Auch zur vorbereitenden Analyse eines Filmausschnittes, der im Rahmen einer Facharbeit im Seminarfach "Film" ausführlicher behandelt werden soll, kann das Werkzeug sinnvoll genutzt werden. Es lässt sich ebenfalls gut zur Analyse von Ausschnitten aus sogenannten "Sachfilmen" verwenden.

Fazit: Durch die Verwendung des Werkzeugs kann der methodische Ansatz Alain Bergalas, exemplarisch mit dem Fragment, dem Ausschnitt zu arbeiten, sehr gut umgesetzt werden. Durch diese Art des Arbeitens lässt sich eine Entschleunigung des Sehens erreichen, die den Schülern gerade angesichts der Bilderflut, der sie täglich ausgesetzt sind, neue Wahrnehmungsmöglichkeiten im Umgang mit dem Medium Film eröffnet und damit die Grundlage für eine differenzierte, gründliche und genaue Analyse und Interpretation von Filmen bietet.

***Gerd Höckner** arbeitet als Lehrer (Deutsch, katholische Religion) am Gymnasium Georgianum in Lingen. Dort unterrichtet er regelmäßig Seminarfachkurse zum Thema Film/Filmmusik in der gymnasialen Oberstufe. In seiner Funktion als medienpädagogischer Berater des Landes Niedersachsen führt er Kurse zur Filmanalyse und zur praktischen Filmarbeit in der Lehrerfortbildung durch. Er leitet das Medienzentrums Emsland am Standort in Lingen.*

Das Tool ist kinderleicht für Schüler zu bedienen, aufgrund des Einführungsvideos gab es keinerlei anwendungsbezogene Fragen während der Arbeitsphase. Die Schüler waren sehr motiviert bei der Sache und wollten am liebsten alle Sequenzen bearbeiten. Vor allem auch in Verbindung mit dem Plakat sowie der App hat es ihnen großen Spaß gemacht.

Wir haben es in der 10. Klasse eingesetzt; lehrte man den Umgang mit solchen Lernplattformen allerdings von der 5. Klasse an, hätte man in der 10. Klasse echte Filmanalysierer im Unterricht sitzen. Insgesamt würde ich das Tool jederzeit wieder in den Unterricht integrieren und kann es auch besten Gewissens weiterempfehlen.

*Lehrerin, Gymnasium Hohenbaden, Baden-Baden, Baden-Württemberg,
<https://www.lmz-bw.de/filmbildung/filmanalysetool/>*

Die Studierenden waren von der Software [Lichtblick] sehr angetan - und entsprechend auch enttäuscht, dass sie diese nicht frei, zum Beispiel in Praxisprojekten oder für eigene Prüfungsleistungen, nutzen können.

Ich habe die Software bei verschiedenen Themenschwerpunkten eingesetzt, z.B. Handlungsanalyse, Figurenanalyse, Konzept der Heldenreise, Bauformenanalyse und Vergleich von Szenenaufösungen in Original und Remake.

Die Studierenden haben gerne mit der Software gearbeitet und sie als Bereicherung der Seminararbeit empfunden, da die Kurzanalysen eben nicht im Plenum, sondern in Einzel- und Partnerarbeit stattfinden konnten. Die Bedienung war, wie zu erwarten, intuitiv. Ich habe zu Beginn nur den Aufbau der Oberfläche kurz erläutert, danach hat der Kurs eigenständig gearbeitet. Der Zugriff auf die einzelnen Dateien über Links und QR-Codes hat problemlos funktioniert, ebenso das Sichern der Daten.

*Katharina Herde, Lehrkraft für besondere Aufgaben, Fakultät für Erziehungswissenschaft
AG9: Medienpädagogik, Forschungsmethoden, Jugendforschung, Universität Bielefeld*

Das ist wirklich beeindruckend. Die Möglichkeit, Details so einfach so gut herauszuarbeiten wird aus meiner Sicht den Unterricht mit Filmen auf ein ganz neues Niveau heben.

Axel Krommer, Akademischer Oberrat am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Erlangen-Nürnberg

Im digitalen Zeitaler, in dem Selbst- und Weltbilder zunehmend unter Einbezug audiovisueller Bewegtbildmedien erzeugt, kommuniziert, ausgehandelt und reflektiert werden (gerade auch, aber schon längst nicht mehr nur seitens Kindern und Jugendlichen), bietet 'Lichtblick' ein sehr wichtiges Tool zur Schulung verschiedener Bereiche von Medienkompetenz.

Besonders erwähnenswert in Kurzform:

(1.) Leicht zu bedienen; (2.) Sehr viele vorgedachte Analyse-Werkzeuge kombiniert mit vielen Freiheiten; (3.) Verschiedene audiovisuelle Bewegtbildformen und deren Kontexte lassen sich dadurch sehr gut analysieren (Social Media / Bewegtbildplattformen und dort zu findende filmische Formen können mitgedacht werden, wie aktuell etwa YouTube, Instagram, TikTok und diverse Messenger-Dienste; Annotations-Tools sind vorhanden sowohl für klassische Filmanalyse als auch für die Bereiche Influencer*innen/Creator*innen, FakeNews, Argumentationsstrategien, Nachhaltigkeits-Videos, Medienkompetenz; teils sind auch bereits für spezielle Schulfächer sehr hilfreiche Tools vorhanden); (4.) Auch als Präsentationstool für die Analyse-Ergebnisse sowie zum kollaborativen Arbeiten und Teilen sowie Speichern der Ergebnisse hervorragend geeignet; (5.) Für schulische, außerschulische wie auch universitäre Filmbildungszusammenhänge geeignet.

Christian Noll, *Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität zu Köln mit dem Lehr- und Forschungsschwerpunkt 'Filmbildung und Bewegtbild im digitalen Zeitaler'.*

Ich konnte das Tool Lichtblick in unterschiedlichen Kontexten im vergangenen Jahr vorstellen: Zum einen im Rahmen einer Session bei der Edunautika (Barcamp zur zeitgemäßen Bildung) und zum anderen beim MeBiT (Medienbildungstag) an der Universität Bielefeld. In beiden Veranstaltungen bestand das Publikum vorrangig aus Fachleiter*innen, Lehrer*innen oder Studierenden, die an verschiedenen Formen und Möglichkeiten der zeitgemäßen Bildungen u.a. unter den Bedingungen der Digitalität interessiert sind. Nach einer kurzen Vorstellung der Software hatten die Teilnehmer*innen Gelegenheit, selbst einzelne Filmszenen zu analysieren und das Tool individuell auszuprobieren. Es zeigte sich während dieser aktiven Phasen sowie im anschließenden Reflexionsgespräch, dass die Begeisterung für die umfassenden Möglichkeiten und die durchdachte Struktur von Lichtblick sehr hoch war. Besonders positiv bewertet wurde die Chance, die sich dadurch für eine veränderte Filmrezeption und -analyse im Unterricht ergibt: Schüler*innen können durch die Anwendung ihren eigenen, zeitlich unabhängigen Weg der Filmanalyse beschreiten, verschiedene Wahrnehmungen dokumentieren und ihre Ergebnisse miteinander vergleichen. So kann eine selbstständige und individuelle Begegnung mit dem Film gewährleistet werden, was als Grundvoraussetzung für eine zeitgemäße Auseinandersetzung mit diesem Medium gilt.

Ricarda Dreier *arbeitet als Lehrerin für die Fächer Latein und Deutsch am Hermann-Vöchting-Gymnasium in Blomberg. Ihre weiteren Arbeitsschwerpunkte umfassen die redaktionelle Betreuung der Schulhomepage und die Koordination der Arbeitsgruppe HVG digital, die sich u. a. mit der Entwicklung des schulinternen Medienbildungskonzeptes befasst.*